

# [Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 13

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

**3. Nebelspalter-Preis**

Es ist ein typisches Zeichen für einen «mit allen Wassern gewaschenen» FdP-Politiker, dass ihm jedes Mittel, das den Zweck heiligt, recht ist, in die Schlagzeilen zu kommen. Dass sich für dieses «Manöver» Christian Mieschs der Baselbieter Kreiskommandant, Oberst Johannes Rudolf Oehler, hat «missbrauchen» lassen, ist meines Erachtens äusserst bedenklich.

Privilegien für FdP-FdP-Nationalräte sind im Kanton Basel-Landschaft

nicht ganz selten. Ich denke da an das nachmittägliche Aufgebot des FdP-Nationalrats H.R. Gysin an die Notfall-Nummer 117, sich selbst als «angetrunkene Person» und sein Automobil durch einen zweiten Polizeibeamten von Sissach nach Pratteln heimfahren zu lassen. Schliesslich musste er doch am gleichen Morgen sein Auto zur Verfügung haben, um an seinen Arbeitsplatz nach Liestal zu fahren. Die Frage drüfte erlaubt sein, ob der Organismus von FdP-Nationalrat Gysin den Alkohol so rasch aus-

scheidet, dass er nach wenigen Stunden ohne Promille mit dem eigenen Auto unterwegs sein konnte.

FdP-Nationalrat Christian Miesch liess sich die Reparatur eines Carrossiere-Schadens an seinem Auto von der Eidgenossenschaft bezahlen, weil dieser Schaden auf dem Weg von Titterten nach Liestal entstand, weil er vom Liestaler Bahnhof aus erfreulicherweise mit den SBB nach Bern zur Session gefahren ist. Begründung für die Kostenübernahme: Miesch sei für das Volk unterwegs gewesen.

**Nebelspalter**

Die satirische Schweizer Zeitschrift  
119. Jahrgang, gegründet 1875

**Redaktion:** Iwan Raschle

**Sekretariat:** Ursula Schweizer

**Layout:** Koni Näf, Anja Schulze

**Redaktionsadresse:**

Postfach, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 42 47  
Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

**Verlag, Druck und Administration:**

E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus,  
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41/42

**Abonnementsabteilung:**

Tel. 071/45 44 70/71

**Abonnementspreise:**

**Schweiz:** 12 Monate Fr. 122.-  
6 Monate Fr. 64.-

**Europa\*:** 12 Monate Fr. 146.-  
6 Monate Fr. 76.-

**Übersee\*:** 12 Monate Fr. 172.-  
6 Monate Fr. 89.-

\*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt. Postcheck St.Gallen 90-326-1.

Abonnementbestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

**Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf:**

Benno Caviezel, Telefon 011/422 65 50,  
Telefax 011/422 84 84, Seefeldstrasse 102,  
Postfach 922, 8034 Zürich

**Anzeigenverwaltung:**

Gabriela Lepuschitz-Messmer,  
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach,  
Telefon 071/41 43 41,  
Telefax 071/41 43 13

**Touristikwerbung:**

Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141,  
6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10,  
Telefax 093/67 38 28

**Inseraten-Annahmeschluss:**

Ein- und zweifarbige Inserate: 12 Tage vor  
Erscheinen; vierfarbige Inserate: 4 Wochen  
vor Erscheinen.

**Insertionspreise:** Nach Tarif 1994/1

H [redacted] R [redacted] L [redacted]  
[redacted]  
[redacted]  
[redacted]

Redaktion  
Verlags Ag nat. AG  
NEBELSPALTER geb. Pestalozzi

Milch-Strasse 7- unzählbar  
Wohl immer noch in:  
9400 Rorschach

GEBEN SIE DIES HIER EINEM JUNGERN  
MITARBEITER ZUM LESEN EN  
PLACE vom BLICK, auf dem Oertchen  
wo er kein privates, sondern  
Betriebspapier benutzen kann.

9400 Rorschach

[redacted] 27 02 94

Mein Fantasie- Saga-Märchen abgekürzt : Fansamär (beigelegt

Anrede : An alle die lesen und es wissen müssen

Wehklagen und Freude wegen einer Geliebten

Also die Frau Rosemarie Buri (einfach Buri). Wer hätte das gedacht. Herrn Gottlieb Guntern.

Sie, die Beiden, Welten trennen sie, waren heute Gäste im "Persönlich" hier in Bern sogar; im Restaurant Monbijou, welches eine "sanfte" Renovation durchgemacht hat und jetzt mit Vorliebe Künstler "aller Gattig" als Konsumenten verpflegt und vertrinkt. Nein so sagt man nicht; aber vielleicht betrinkt, besser : Betrinken möchte. Die Sendung wurde "life" ab 10 Uhr gesendet. Wenn ich einmal so früh: Dann zuerst wieder einmal in die Kirche und dann erst vielleicht einmal persönlich bei einem "Persönlich" dabei sein.

Nun, die Frau Buri hat es schon wieder zu einem neuen besten Verkaufsbuch gebracht. Ja, ich weiss ; ein guter Schweizer sagt dem, einen "BESTSELLER" Da mache ich mir so meine Gedanken. Im ersten Buch, ich habe es nicht gelesen, hat sie sich sicherlich ihren Schmerz aus der Seele und aus dem Herzen geschrieben. Das hat sicherlich jemanden den sie beigezogen hatte als vertrauter "Geist", gelesen. Dieser hat bald gelesen, dass man aus diesem "Pflotsch" mit Verstand etwas machen konnte, das möglicherweise nicht gerade Gold aber sicherlich Geld einbringen könnte. Gelesen, das Manuskript, gedacht, geschaltet, dann renoviert und redigiert und ihr erstes glänzende Ei wurde. Das alles wurde von einem gefühlsüseligen Verlag dann bestens vermarktet.

Auch der jetztige neue Verkaufsschlager mit dem Zuckerguss werde ich lesen wenn mir jemand das Gebundene, ausleihen würde.

Es ist gut möglich, dass ich auf die Rosemarie leicht eiersüchtig bin. Wenn ich gerade so einmal an die ami-Geistschreiber, die sogen. "ghost writer" (habe nicht im Lexington eh, Lexikon nachgeschlagen), denke, dann kommen mir immer zuerst Mister Präsident John F. Kennedy und ab nicht so langer Zeit an den hübschen, flotten, intelligenten Mr. Carter in den (blöd)-Sinn. Was Kennedy in Berlin gesagt hatte, war, von wem der gute Satz auch geprägt wurde, sehr gut. Ja, Ihr wisst es auch. Ersagte am Schluss von einem Dingsda: Ich bin ein Börliner. Das war Vaseline für sein image, sein Standbild. In Paris hätte er diesen Schlusssatz nicht auf franzenösisch in die Mikrophone gejagt. Ich glaube und denke, er hätte den guten Rat v. einem seiner Aussenminister bekommen, zu sagen in englischer Sprache: I am a french lettre, und auch dort hätten die Zuhörer grosse Freude heischen lassen. So wie unser Herr Ogi, Sie kennen ihn doch. Aber ja, geben Sie es zu, es ist wirklich keine Schande, den jetzt packen wir es an.